



# Die Linke fordert mehr

## Tempo 30 auf 60 Prozent der Straßen:

**Auf 59 Prozent des Hamburger Straßennetzes gilt Tempo 30 oder weniger. Das geht aus der Senatsantwort auf eine Anfrage der Linken-Verkehrsexpertin Heike Sudmann hervor, die der dpa vorliegt.**

**HAMBURG.** Demnach liegen 1.998 Streckenkilometer oder 52 Prozent des innerörtlichen Straßennetzes – also ohne Autobahnen und Bundesstraßen – in Tempo 30-Zonen. Auf weiteren 175 Kilometern oder zwei Prozent des Netzes ist das Tempo auf einzelnen Streckenabschnitten auf 30 Stundenkilometer reduziert. Hinzu kommen laut Senat weitere zwei Prozent verkehrsberuhigte Bereiche – etwa Spielstraßen. Auf Hauptverkehrsstraßen darf größtenteils aber schneller gefahren werden. Nur auf 22 Kilometern oder zwei Prozent des Hauptverkehrsstraßennetzes gilt Tempo 30. Viel zu wenig, meint Heike Sudmann. „Tempo 30 nur in den Wohngebieten reicht

nicht aus“, sagte sie der dpa. „An den Hauptverkehrsstraßen wohnen mehrere Hunderttausend Menschen. Auch sie haben mehr Lebensqualität verdient.“ Die Straßenlärnkarte der Stadt zeige, dass die Belastung gerade an den Hauptverkehrsstraßen groß sei. Tempo 30 bedeute aber nicht nur weniger Lärm, sondern auch weniger Unfälle. „Deshalb muss auch an den Hauptverkehrsstraßen Tempo 30 die Regel werden“, sagte Sudmann.

Dies ist laut Straßenverkehrsordnung aber gar nicht ohne weiteres möglich. Städte und Gemeinden dürfen an den Hauptverkehrsstraßen nur unter besonderen Bedingungen – etwa vor Schulen – 30 km/h anordnen, und auch das nur auf Streckenabschnitten.

Die Linksfraktion fordert deshalb in einem Antrag für die Bürgerschaft den rot-grünen Senat auf, dass Hamburg der Städteinitiative „Tempo 30“ beitrifft, die sich

dafür einsetzt, dass Städten und Gemeinden vom Bundesgesetzgeber mehr Freiraum gegeben wird. Der Antrag soll in der kommenden Sitzung des Verkehrsausschusses beraten werden. Die Gründer der Initiative, darunter die Bürgermeister von Leipzig, Freiburg und Ulm, sehen Tempo 30 auch auf Hauptverkehrsstraßen wichtigen Bestandteil einer Strategie zur Aufwertung der öffentlichen Räume. In einer gemeinsamen Erklärung verweisen sie darauf, dass die Leistungsfähigkeit für den Verkehr durch Tempo 30 nicht eingeschränkt, die Aufenthaltsqualität in den Straßenbereichen dagegen spürbar erhöht werde.

„Die Straßen gewinnen ihre Funktion als multifunktionale Orte zurück, die mehr sind als Verbindungen von A nach B“, heißt es in der gemeinsamen Erklärung, die mittlerweile von Dutzenden weiteren Städten und Gemeinden unterzeichnet



Foto: Flens Rensing/dpa/Symbolbild

wurde. Auch die Luft werde bei gutem Verkehrsfluss sauberer. „Tempo 30 ist eine Maßnahme für die Städte und Gemeinden und die Menschen, die dort wohnen – es ist keine Maßnahme, die sich gegen den Autoverkehr richtet“, betonen die Initiatoren.

Auch für Sudmann liegen die Vorteile auf der Hand. Für sie stelle sich deshalb nur die Frage: „Wieso kommt ein grüner Verkehrslenker nicht von selbst auf die Idee, der Tempo-30-Initiative beizutreten?“

dpa/Ino/bt

## LESERBRIEFE ZUR FLANIERMEILE VOLKSDORF

Die Zuschriften geben die Meinung der Leser wieder. Auswahl und Kürzungen vorbehalten.

### Viele offene Fragen zum Pilotprojekt

Dieses Pilotprojekt soll zum längeren Verweilen und Flanieren im Straßenzug Claus-Ferck-Straße und Im Alten Dorfe einladen, wenn ich die Informationen der Initiatoren aus der Bezirksversammlung Wandsbek sowie der eingebundenen PR-Agentur richtig verstanden habe. Das ist eine schöne Idee. Wie öffentliche Stellungnahmen, Presseechos, Leserbriefe und Gespräche mit Geschäftsinhabern zeigen, reicht das Spektrum der Meinungen von Begeisterung bis zu totaler Ableh-

nung. Abgesehen vom individuellen persönlichen Geschmack und politischer Vorliebe gibt es bereits jetzt durchaus einige messbare Kriterien zur Einschätzung dieses Test-Projektes. Stehen beispielsweise den Fußgängern mehr Gehwegflächen mit weniger Hindernissen zur Verfügung um entspannt zu flanieren? Können sich Senioren oder Menschen mit Einschränkungen sicherer beziehungsweise einfacher bewegen? Wie entwickelten sich Kundenfrequenz und Umsätze von Geschäften

beziehungsweise Gastronomie im Ortskern? Die Frequenz der Pkw/Lkw wie auch der Fahrräder wird sicher per Verkehrszählung erhoben und mit vorherigen Daten verglichen. Die Mehrheit der Bezirksversammlung Wandsbek hat beschlossen, für dieses Test-Projekt 340.000 Euro der Steuerzahler auszugeben. Mit welchen Folgekosten ist zu rechnen? Doch leider hat der Bezirk angeblich kein Geld, wenn es beispielsweise um die Befestigung der bei Regen verschlammten Gehwege am

Ende des Waldwegs bei der Halenreihe geht. Das ist schlichtes Tagesgeschäft und betrifft nur die steuerzahlenden Anwohner der daran angebunden Wohnstraßen.

Jens Petersen, Volksdorf

### „Wir wollen vor Ort einkaufen“ / Leserbrief von Matthias Zabel im MARKT vom 18. Juni

Wir teilen den Leserbrief von Herrn Zabel total, wollen aber nicht nach Ammersbek oder Großhansdorf ausweichen, sondern in dem Buchladen, Bäckerei, Simon, Budni usw. vor Ort einkaufen, wo uns die VerkäuferInnen kennen. Sitzen kann frau/man

schon lange vor den Bäckereien, bei von Behr sitzen wir lieber drinnen. Diese Granitblöcke entspringen wohl irgendeinem Designerhirm, der sich nicht auf sie setzen möchte, sich die Hosen an ihnen beschludigt. Die Kosten für Trans-

porte (aus den Alpen?) und hierherziehen möchten wir lieber nicht wissen. Volksdorf ist eher entleert. Wir hoffen, dass die Läden Proteste erheben.

Walter Hildebrandt-von Graefe aus Volksdorf

### „Privilegien abzugeben fällt immer schwer“ / Leserbrief von Matthias Zabel

Es gibt sehr wohl viele Menschen, die positive Erfahrungen mit dem Projekt „Flaniermeile Volksdorf“ gemacht haben und ich gehöre dazu, auch wenn ich den Begriff „Flaniermeile“ für übertrieben halte.

Seit Jahren fahre ich mit dem Fahrrad zum Einkaufen ins „Dorf“, weil mich die Fahrt mit dem Auto Zeit und Nerven kostet aufgrund des durch das Zentrum schleichenden Autocorsos auf der Suche nach einem Parkplatz. Ein Treffer ist ja oft eine Glücksache. Man kann jetzt weiterhin durch das Dorf fahren, private Parkplätze sind erreichbar, Menschen können zentral abgesetzt und wieder eingesammelt werden (Kiss and Ride). Die Fahrer der Autos, die

zurzeit durch den Ortskern fahren, wissen, dass es hier keine Parkplätze gibt und können sich völlig auf den Verkehr/Fußgänger/Fahrräder konzentrieren. Keiner muss mehr hupen, weil es nicht schnell genug voran geht. Das macht den Aufenthalt hier für alle sicherer.

Um den Ortskern herum gibt es Parkplätze – auch in der Nähe von Simon – die man sicherlich schon manches Mal benutzen musste, wenn kein Platz direkt im Dorf gefunden wurde. Manche Familien tätigen ihre Einkäufe auch mit einem (Lasten-)Fahrrad oder fahren schon länger für größere Wocheneinkäufe in die Randgebiete Volksdorfs.

Privilegien abzugeben fällt immer schwer. Deswegen

plädiere ich dafür, eine Auswertung besonders der Geschäftsleute abzuwarten und das Für und Wider sachlich miteinander zu besprechen, um eine gute Lösung für die Allgemeinheit zu erarbeiten. Drohungen helfen nicht weiter und sind für mich ein Zeichen mangelnder Argumente. Man könnte es auch als Erprobungsversuch verstehen: In anderen Stadtteilen – zum Beispiel am Rahlstedter Bahnhof – gibt es seit vielen Jahren Einkaufszonen ohne Autoverkehr, auch mit Ärzthäusern und besonderen Regelungen für den Anlieferverkehr und einem „großen“ kostenpflichtigen Parkhaus. Warum sollte das hier nicht gelingen?

Joke Wünsche aus Volksdorf

### Teppich Galerie Poppenbüttel

· Reinigung (Handwäsche) · Reparatur · An- & Verkauf  
· Pflege · Inzahlungnahme

**Kostenloser Abhol- & Lieferservice**

Harksheider Straße 3 · 22399 Hamburg · HOME-OFFICE ☎ 040 / 30 30 97 60  
und 040 / 29 12 25  
teppich.galerie.poppenbuettel@gmail.com

### Alle E-Bikes unter: www.leviatec.de

Probefahrten & Verkauf ab Lager, eigene Werkstatt

Mo - Do von 09:00 - 17:00 Uhr Fr 09:00 - 14:00 Uhr,

SAMSTAGSOFFNUNGEN entnehmen Sie bitte unserer Internetseite

**NEU!**  
Jetzt auch mit Stützrädern als Dreirad

**Leviatec**  
Elektroklapprad  
Petit  
7-Gang Shimano  
Nabenschaltung  
Rücktrittbremse  
10 oder 15 AH  
ab EUR 1.495,-

TNCP Vertriebs GmbH - Braaker Grund 8 - 22145 Braak  
Telefon: 040 / 88 14 14 714 - E-Mail: tnep@tnep.de



irena sendler schule  
stadteilschule in wellingsbüttel

## Abitur 2022

Die Irena-Sendler-Schule gratuliert den Teilnehmer:innen des Abitur-Jahrgangs 2022:

### Profil „Element Erde“ (Geographie/Chemie)

Roya Janevislou, Robin Baumgardt, Finja Born, Nico Ewert, Jan Gronow, Lasse Hegenbarth, Finn Paulsen, Saskya Schiebel, Alexander Schiller, Tius Schweikert, Laura Senkpiel, Messina Starke

### Profil „Menschenbild“ (Psychologie)

Hannah Engel, Donnya Golmohammadi, Christina Heim, Quentin Kolb, Lara Kraaz, Emily Lamina, Salma Lenz, Wiebke Mohrmann, Justin Nagel, Nawa Pir Gharehbaghi, Timothy Prohl, Lea Thiele

### Profil „Umwelt, Gesundheit, Zukunft“ (Biologie/Sport)

Homaira Alami, Luis Barthold, Chelsea Benkert, Marcel Binding, Lasse Halisch, Maryam Jamalzada, Greta Mertz, Moritz Nagel, Hau-Phat Stephan Nguyen, Leon Petersen, Harjodh Singh Rai, Marek Rönsberg, Luis Schade, Alexander Scheffler, Melissa Starke, Genesis Tansingoo

### Profil „Wahrnehmen, Verstehen, Gestalten“ (Geschichte, Kunst)

Fynn Borscheid, Celine Chamrad, Findus Findeisen, Sylvana Fischer, Emma Hesse, Chiara Palomino Sanchez, Eva Rosenberger, Yannik Wolter

<https://irena-sendler-schule.hamburg.de>

Am Pfeilshof 20, 22393 Hamburg, Tel. 4288693-0

